



## 40 Millionen Todesfälle bis 2050: Anstieg drugresistenter Infektionen um 70%

Bis 2050 könnten 40 Millionen Menschen an antibiotikaresistenten Infektionen sterben. Eine aktuelle Studie warnt vor einem Anstieg der Todesfälle um 70%.



Über 39 Millionen Menschen werden zwischen jetzt und 2050 an antibiotikaresistenten Infektionen sterben, so eine umfassende globale Analyse des antimikrobiellen Widerstands.

Der Bericht, veröffentlicht am 16. September in *The Lancet*<sup>1</sup>, ergab, dass zwischen 1990 und 2021 mehr als eine Million Menschen jährlich an medikamentenresistenten Infektionen starben, und bis 2050 könnte diese Zahl auf nahezu 2 Millionen ansteigen. Rund 92 Millionen Leben könnten zwischen 2025 und 2050 durch einen breiteren Zugang zu geeigneten Antibiotika und eine bessere Behandlung von Infektionen gerettet werden, schätzt der Bericht.

“Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Verständnis, wie wir dorthin gekommen sind, wo wir sind, und um eine rationale Erwartung der zukünftigen Belastung durch [Widerstand] zu geben, um die nächsten Schritte zu informieren, die unternommen werden können”, sagt Joseph Lewnard, Epidemiologe an der University of California, Berkeley.

“Ich denke, dass die Belastungszahlen wahrscheinlich viel höher sind, als hier berichtet wurde”, insbesondere in Ländern, in denen es Datenlücken gibt, sagt Timothy Walsh, Mikrobiologe an der University of Oxford, UK. Die Zahlen deuten darauf hin, dass die Welt das Ziel der Vereinten Nationen, die durch antimikrobiellen Widerstand verursachte Sterblichkeit bis 2030 zu reduzieren, nicht erreicht.

## **Wachsende Todesfälle**

Forschende analysierten Sterbedaten und Krankenhausakten aus 204 Ländern zwischen 1990 und 2021 und konzentrierten sich auf 22 Krankheitserreger, 84 Kombinationen von Bakterien und Antibiotika, gegen die sie resistent sind, sowie 11 Krankheiten, einschließlich Blutinfektionen und Meningitis.

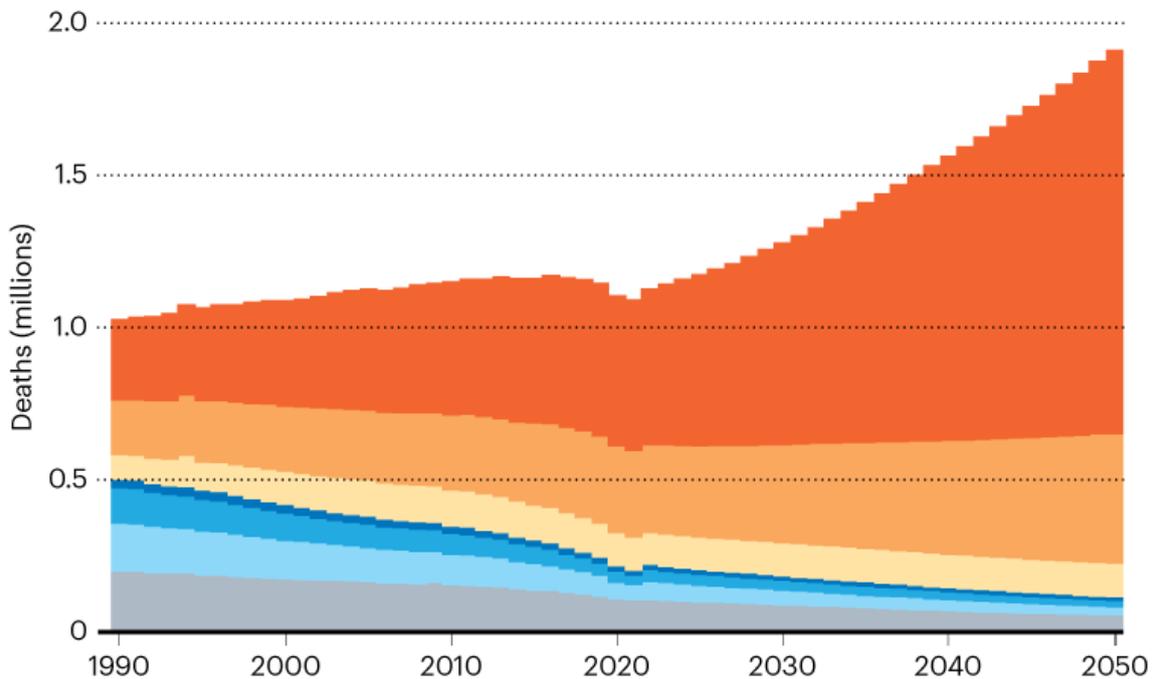
Die Ergebnisse zeigen, dass die Zahl der Kinder unter 5 Jahren, die an medikamentenresistenten Infektionen sterben, in den letzten 30 Jahren um mehr als 50 % gesunken ist, während die Sterberate bei Menschen über 70 um 80 % gestiegen ist (siehe „Widerstandskrise“).

Todesfälle durch Infektionen mit *Staphylococcus aureus* — die Haut, Blut und innere Organe infiziert — verzeichneten den größten Anstieg und stiegen um 90,29 %.

## RESISTANCE CRISIS

By 2050, antimicrobial resistance could be responsible for 1.91 million deaths per year. Mortality is projected to rise by around 70% among people aged over 70, but will continue to fall in young children and babies.

■ Neonatal   ■ Postneonatal   ■ 1–4 years   ■ 5–14 years  
■ 15–49 years   ■ 50–69 years   ■ >70 years



©nature

Viele der tödlichsten Infektionen zwischen 1990 und 2021 wurden durch eine Gruppe von Bakterien verursacht, die besonders stark medikamentenresistent sind, die sogenannten gramnegativen Bakterien. Diese Kategorie umfasst *Escherichia coli* und *Acinetobacter baumannii* — einen Krankheitserreger, der mit im Krankenhaus erworbenen Infektionen in Verbindung steht.

Gramnegative Bakterien sind resistent gegen Carbapenem-Antibiotika, eine Klasse von Antibiotika, die zur Behandlung schwerer Infektionen eingesetzt wird, und sie können Antibiotikaresistenzgene sowohl mit anderen Arten austauschen als auch an Nachkommen weitergeben. Die mit Carbapenem-resistenten gramnegativen Bakterien verbundenen Todesfälle sind von 50.900 Fällen im Jahr 1990 auf 127.000 Fälle im Jahr 2021 um 149,51 % gestiegen.

Der Bericht schätzt, dass bis 2050 der antimikrobielle Widerstand jedes Jahr 1,91 Millionen Todesfälle verursachen könnte und insgesamt 8,22 Millionen Menschen an mit Widerstand verbundenen Krankheiten sterben werden. Mehr als 65 % der 2050 den AMR zugeschriebenen Todesfälle werden bei Menschen über 70 Jahren vorkommen.

„Diese Studie zeigt, dass wir ein Problem in der Qualität des Gesundheitssystems und der Infektionsprävention haben“, sagt Mitautor Mohsen Naghavi, Arzt und Epidemiologe an der University of Washington in Seattle.

## **Zielgerichtete Interventionen**

Regionen mit den höchsten vorhergesagten Sterberaten sind Südasiens, Lateinamerika und die Karibik. Die Forscher betonen, dass Strategien zur Bekämpfung der Arzneimittelresistenz in einkommensschwachen und einkommensmittleren Ländern priorisiert werden müssen.

„Wir benötigen mehr globale Investitionen und viel mehr echte interaktive Zusammenarbeit mit einkommensschwachen Ländern, um sicherzustellen, dass sie gut ausgestattet sind“, sagt Walsh. Strategien müssen sicherstellen, dass Krankenhäuser in einkommensschwachen Ländern Zugang zu Diagnosewerkzeugen, Antibiotika, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen haben, fügt er hinzu.

„Die meisten dieser Todesfälle erfordern eigentlich keine neuen oder speziellen Interventionen, um verhindert zu werden. Das ist eine wichtige Botschaft, die sie vermitteln“, sagt Lewnard.

Gesetzgeber sollten auch den übermäßigen Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft ansprechen, der die bakterielle Resistenz beschleunigt, und in die Forschung innovativer Antibiotika investieren, so Walsh.

Die Autoren hoffen, dass der Bericht „Informationen darüber

liefern wird, wie neue Medikamente entwickelt werden können, auf welche neuen Medikamente der Schwerpunkt gelegt werden sollte und auf welche neuen Impfstoffe geachtet werden sollte“, sagt Mitautorin Eve Wool, Forschungsmanagerin am Institute for Health Metrics and Evaluation in Seattle, Washington.

1. Naghavi, M. *et al.* Lancet

[https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(24\)01867-1](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(24)01867-1)  
(2024).

**Artikel**

**Google Scholar**

**Referenzen herunterladen**

**Besuchen Sie uns auf: [natur.wiki](https://natur.wiki)**